

# GEDANKEN ZUM SONNTAG

SONNTAG EXAUDI, DEN 24. MAI 2020

## Psalm des Sonntags

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;  
vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der HERR ist meines Lebens Kraft;  
vor wem sollte mir grauen?  
HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe;  
sei mir gnädig und antworte mir!  
HERR, weise mir deinen Weg  
und leite mich auf ebener Bahn.  
Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde!  
Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde  
die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.  
Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt  
und harre des HERRN!

## Gebet

Gott.  
Es ist schon lange nicht mehr so wie es war.  
Das Leben so wie wir es kannten und gern hatten  
ist schon lange nicht mehr da.  
Und noch ist ein Ende der Krise nicht in Sicht.  
Noch wissen wir nicht, wann es wieder halbwegs normal zugeht:  
ohne Maske, ohne Abstand, ohne ewiges Händewaschen.  
Nicht mehr ... das macht wehmütig.  
Noch nicht ... das macht Hoffnung.  
Tröste die, die wehmütig zurückschauen.  
Mach uns Hoffnung auf eine Zeit danach,  
eine Zeit, auf die wir uns jetzt schon freuen dürfen.  
Wenn Du in der vergangenen Zeit mit uns nicht zufrieden warst,  
bitten wir um Dein Erbarmen.  
Wir danken Dir und loben dich,  
wenn wir in der vergangenen Zeit mit Deiner Hilfe  
in Deinem Sinne gelebt haben. Amen

## Lesung (Predigttext)

Das Werk des Heiligen Geistes

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? 6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben;

10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfert nicht seht; 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten.

## Predigt

Liebe Gemeinde!

Der große Ansturm auf die Geschäfte in den Innenstädten in Deutschland ist offenbar ausgeblieben. Mit Maske einkaufen, auf Abstand einkaufen, ständig die Hände desinfizieren – wir kennen das mittlerweile, aber Spaß macht es nicht und Einkaufen soll auch Spaß machen. Die Unsicherheit nach so vielen Wochen der Einschränkungen sitzt Vielen tief in den Knochen. Die Unsicherheit in diesen Corona-Zeiten ist ein ständiger Begleiter geworden.

Wir feiern unseren Gottesdienst am Sonntag nach Himmelfahrt. Christus ist zu Gott seinem Vater in den Himmel zurück gekehrt. Der Auferstandene ist nicht mehr da, er ist nicht mehr bei seinen Jüngerinnen und Jüngern. Wir feiern unseren Gottesdienst auch am Sonntag vor Pfingsten. Pfingsten kommt der Heilige Geist, der die Jüngerinnen und Jesu leiten soll, wie es Jesus im Evangelium geagt hat: Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in aller Wahrheit leiten.“ Aber der heilige Geist ist noch nicht da. Wir sitzen heute also zwischen den Stühlen, zwischen dem nicht mehr (er ist nicht mehr da) und dem noch nicht (er ist noch nicht da).

Nicht mehr – das tut weh, Abschied nehmen tut weh und die Jüngerinnen und Jünger mussten von Jesus Abschied nehmen. Wenn wir von einem Menschen Abschied nehmen müssen, und denken wir nicht gleich an den Friedhof, auch auf dem Bahnhof oder dem Flughafen oder am Auto können die Tränen fließen, denn gleich werde ich den geliebten Menschen nicht mehr sehen, manchmal auf Zeit, manchmal leider für immer. Jesus hatte im Evangelium gesagt: Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. Damit meinte er seine Himmelfahrt. Und weil er danach weg ist, „ist euer Herz voll Trauer.“ Abschied nehmen tut nun einmal weh. Es geht an unserem Sonntag aber nicht nur um Abschied und Traurigkeit. Es geht auch um Vorfreude. Jesus ist nicht mehr da, aber der

heilige Geist ist noch nicht da.

In diesem noch nicht steckt ganz viel Vorfreude und Hoffnung. Das kennen wir alle am Bahnhof, auf dem Flugplatz oder an der Straße. Noch ist der geliebte Mensch nicht da, noch nicht, aber gleich werde ich ihn oder sie wieder in die Arme schließen. Wie schön das sein wird ! Noch muss ich ein bißchen warten, aber bald hat das Warten ein Ende und dann wird es wieder schön.

Im Evangelium hatte Jesus gesagt: „Wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu Euch.“ Der Tröster, das ist der heilige Geist, das ist der, den wir am kommenden Wochenende an Pfingsten feiern. Mit dem heiligen Geist ist es so eine Sache.

An Gott den Schöpfer lässt sich gut glauben, gerade im Mai wenn die Natur ihre ganze Schönheit zeigt. An Jesus Christus lässt sich gut glauben – all die schönen Geschichten, die von ihm in der Bibel stehen. Aber der heilige Geist, was macht der eigentlich. Im Evangelium war von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht die Rede – alles gewichtige Gedanken – für normale Gottesdienstzeiten mit normalen Gottesdienstzeiten.

„Wenn er (der heilige Geist) kommt, wird er der Welt die Augen auftun.“ hatte Jesus gesagt. Und wenn er, der heilige Geist uns in dieser schweren Zeit, mitten in der Corona-Krise die Augen auftut, was schafft er dann?

Der heilige Geist schafft Vertrauen in Jesus, in den der seine Angst überwunden hat; und wer an diesen Jesus glaubt – durch den Heiligen Geist – der/die kann zumindest die eigene Angst bei ihm abladen. Und das ist schon eine ganze Menge. Der Heilige Geist schafft den Glauben, der vertraut, auch ohne zu sehen. Dass Jesus auferstanden ist – hat niemand von uns gesehen und glauben tun wir hoffentlich alle daran, weil der heilige Geist uns diesen Glauben schenkt. Dass Gott die schöne Natur geschaffen hat – von uns war niemand dabei, aber wir glauben das hoffentlich durch den heiligen Geist und freuen uns an der Schönheit von Gottes Schöpfung. Schließlich schafft der heilige Geist die Gewissheit, dass die Macht, die so viele in dieser Krise verunsichert, gebrochen ist. Ob Abschiednehmen, ob Krankheit, ob Tod, ob Sorgen oder Angst – hinter all dem steht ein und dieselbe Macht und die ist gebrochen, ein für alle Mal, Jesus Auferstehung sei Dank. Nur daran glauben und daraus Hoffnung und Zuversicht und Freude zu ziehen, wo das geschieht, hat der heilige Geist gute Arbeit geleistet.

Nehmen wir also die Zeit so an, wie sie ist. Wir können alle dazu beitragen, dass sie wieder besser wird und freuen wir uns auf die bessere Zeit, die kommt. Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Amen

## **Fürbitte und Vater unser**

Gott.

Am Sonntag vor dem Pfingstfest

bitten wir dich um Deinen guten Geist

für die, die unter der gegenwärtigen Krise leiden,

dass Sie die Hoffnung nicht aufgeben,

dass es auch wieder besser wird.

für die, die krank sind – und nicht nur am Virus,

dass Sie bald wieder gesund werden  
für die, die um einen lieben Angehörigen trauern,  
dass sie getröstet werden von Anderen und auch von Dir  
für die, denen es ohnehin nicht gut geht,  
die Obdachlosen und Einsamen,  
die Arbeitslosen und Verzweifelten,  
für alle, denen das Leben zur Last geworden ist,  
dass Dein guter, heiliger Geist sie erreicht und tröstet  
und sie sich am Leben wieder freuen können.  
All unsere Bitten legen wir das Gebet,  
das uns Jesus Christus beigebracht hat:

Vater unser  
Vater unser im Himmel!  
Dein Name werde geheiligt.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Gott segne Dich und behüte Dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe Dir seinen Frieden.

